Kosma_Atum

Wie die Digiritter lernten, wie klein ihre Welt eigentlich ist

Von HasiAnn

Kapitel 6: Kleine Schwester

Kleine Schwester

"Ich sage es noch mal und diese Mal hätte ich gerne eine Antwort, mit der ich auch was anfangen kann: WO, - ZUM - TEUFEL, - IST - MATT!?!"
"Ahhh, meine Ohren...", jammerte ich, als Davis auf seine berühmt nervige Art in die kleine Gruppe brüllte.
"Zum neuntausendsten Mal.", krähte Yolei nah an der Verzweiflung. "Er ist verdammt noch mal noch bei einer Bandprobe und wird wohl ein wenig später kommen. Warum geht das nicht in deinen Schädel rein?"
"Weil ich langsam glaube, dass das nur eine Ausrede ist. Der drückt sich doch nur, dieser Feigling."
"Hey!!!", drehte sich Tai plötzlich zu seinem jüngeren Ebenbild um und sah diesen böse an. "Er ist kein Feigling. Er kommt nur etwas später, also reiß dir nicht gleich 'n Bein aus."
"Würde ich wegen dem schon gar nicht machen.", sagte Davis leise.
"Wie war das?", und Tai hatte das anscheinend gehört.
"Gar nichts...", jetzt spielte Davis wieder den kleinen Unschuldsengel, der er sowieso nicht war.
"Mann, ihr habt euch ja gern.", entgegnete ich, denn solche Streitereien waren mir angesichts der auf immer und ewig ein Herz und eine Seele seienden Digiritter doch etwas fremd.
"Die sind schon die ganze Zeit so gereizt.", antwortete mir Gatomon. "Wenn der Weltuntergang bevor steht, drehen sie durch."
"Das hab' ich gehört!!!", fing Davis an zu keifen.
"Mein Gott, entspannt euch doch mal.", sagte ich.
"Entspannen? ENTSPANNEN?!? Spinnst du? Wir werden alle sterben."
"Jetzt mach mal halblang, Davi", sagte sein kleiner Digimonpartner, Veemon. "Das ist überhaupt nicht gut für deinen Blutdruck."
"Was weißt du schon von Blutdruck? Haben Digimon eigentlich einen Blutdruck?"
"Keine Ahnung. Hab' noch nie drüber nachgedacht.", Veemon dachte angestrengt nach, aber da es nicht viel schlauer war, als dessen Partner, konnten wir wohl noch bis zum Weltuntergang auf eine Antwort warten.
"Ich glaube,", Ken setzte seine Denkerstirn auf. "Wenn Digimon nur aus Bits und Bytes besteht, wird da nicht viel mit Blutdruck sein." Sehr geistreich.

"Warum ist es eigentlich so wichtig zu wissen, ob Digimon einen Blutdruck haben?", fragte Hawkmon, Yoleis geflügelter Digimonpartner. "Das ist doch mindestens genauso bescheuerte, wie zu fragen, ob der Weihnachtsmann Jungfrau ist." Alle starrten das kleine Digimon an. "Das wird man ja mal sagen dürfen.", fügte dieses dann kleinlaut hinzu.
"Woher weißt du, was der Weihnachtsmann ist.", fragte Yolei ihren Partner.
"Ich weiß nicht. Kari fängt doch ständig damit an."
"Kari?!?", Tai sah seine Schwester überrascht an.
"Naja, es muss doch nicht jeder wissen, dass ich mich auf Weihnachten freue.", verteidigte sich diese.
"ES IST ANFANG NOVEMBER!!!", Tai schlug die Hände über dem Kopf zusammen. Das war wohl der Wink mit dem Zaunpfahl. Na, eher mit dem Stahlbolzen.
"Und? Da haben wir doch noch genug Zeit, um Weihnachtsgeschenke zu besorgen." Also, entweder, ich bin jetzt zu blöd mich zu erinnern, oder die Digiritter drehen wirklich langsam durch. Das verwirft mein gesamtes Weltbild... Oder was auch immer.
"Würdet ihr euch endlich mal wieder einkriegen.", rief Agumon. "Wir kriegen Besuch."
"Meine Omi?!?", fragte Davis.
"Naja, wenn deine Omi neuerdings in Flammen aufgegangen ist, dann wird es wohl deine Omi sein.", das war wohl der überflüssigste Kommentar, den ich je gegeben habe.
"Das ist Meramon.", gab dann Wormon, Kens Digimonpartner, den noch überflüssigeren Kommentar.
"Ist?!? Du meinst wohl eher sind. Wenn ich das Zählen nicht verlernt habe, dann sind das doch mindestens 'n Dutzend.", gab Kari von sich, aber sie war nicht die einzige, der der Kiefer runterklappte, wohlwissend, dass diese Herde von aus Flammen bestehenden Gestalten auf uns zusteuerte.
"Nein, ein Dutzend ist nicht ganz richtig. Es sind dreizehn.", sagte Ken. Heute ist anscheinend der Tag der überflüssigen Kommentare.
"Das ist doch egal. Macht euch bereit.", sagte der ehemalige Anführer, Tai.
"Aber Matt ist doch noch gar nicht hier, genauso wenig, wie Gabumon.", brachte Davis in die Runde ein.
"Willst du jetzt hier auf sie warten und dich von diesen brennenden Dingern da noch kurz zum Kaffeekränzchen einladen lassen?!?", sagte Agumon, der sich schon bereit machte, zu digitieren.
"Ich mein' ja nur. Los, Veemon!" Alle anwesenden Digiritter hielten ihre Digivices ihren Partnern entgegen. Ich kam mir dabei etwas überflüssig vor, da ich ja kein Digimon hatte. Aber mit dem Digitieren kamen die Digimon nicht weit. Die auf uns zurasende Meramon-Herde stoppte. Sie formierten sich zu einem Pulk und ließen dann keiner weiteren Aktion mehr vorlieb nehmen. Sie starrten uns nur noch an.
"Was soll'n das jetzt?", fragte Yolei. Aber so richtig wusste keiner von uns eine Antwort.
"Die haben doch irgendwas vor."
"Na, was du nich' sagst, Ken. Soweit waren wir auch schon."
"Und was machen wir jetzt?", Gatomon schaute zu Kari.
"Keine Ahnung. Wir können ja auch einfach nur warten und hoffen, das nichts schlimmes passiert.", sagte diese.
"Toller Plan. Hoffen, dass nichts schlimmes passiert. Da können wir auch gleich hoffen, dass Malomyotismon ein rosa Tüttü anzieht und Ringelpietz mit Anfassen tanzt.", sagte ich. Aber ich hätte wohl besser meine Klappe halten sollen, denn wenn

man vom Teufel spricht... Malomyotismon trat plötzlich aus dem Meramon-Pulk heraus. Die Digiritter überwunden den ersten Schock und konzentrierten sich wieder, damit sie ihre Digimon zum digitieren bringen konnten. Doch dazu kam es nicht. Malomyotismon machte den ersten Schritt. Aber es griff nicht an, sondern schrumpfte und veränderte seine Form. Es digitierte zu Myotismon zurück. Dann kam es auf unsere Gruppe zu.
"Los, digitiert endlich!!", befahl Tai.
"Lass es lieber sein.", sagte Myotismon leise, während es sich noch immer auf uns zu bewegte. "Hallo, Digiritter. So sehen wir uns wieder.", es grinste uns an.
"Warum digitiert ihr nicht?!", rief Tai.
"Wir können nicht.", sagte Agumon verzweifelt.
"Warum?!?"
"Weil ihr zu schwach seid.", kamen mir plötzlich die Worte aus dem Mund, ohne, dass ich wirklich mitgekriegt habe, was ich da sagte. Alle drehten sich zu mir um.
"Du meinst die Digimon sind zu schwach?", fragte mich Davis.
"Nein. Ich meine ihr seid zu schwach. Ihr Digiritter."
"Was soll denn das jetzt bedeuten?" Ich erinnerte mich an die erste Digimon-Folge, in der Agumon Tai erklärt hat, warum es so froh war, dass Tai endlich bei ihm war.
"Die Digimon sind von euch und euren Digivices abhängig. Sie können nicht ohne eure Kraft digitieren. Nur, wenn ihr bei ihnen seid und ihnen eure Kraft gebt, können sie digitieren. Aber jetzt scheint eure Kraft durch irgendetwas blockiert zu sein." Gott, beschütze mich, wenn meine Theorie richtig war.
"Aha...", wurden ich von Myotismon unterbrochen, der nun nur noch wenige Schritte von uns entfernt stehen blieb. "Wie ich sehe ist eure Gruppe gewachsen. Wie geht es dir denn, Kosma?" Mein Herz schlug augenblicklich höher, als ich Myotismon meinen Namen aussprechen hörte. Irgendwas begann gerade furchtbar weh zu tun, aber ich wusste nicht, was.
"Du kennst sie?", erlaubte sich Ken zu fragen.
"Natürlich. Schließlich ist dieses kleine Mädchen..." Myotismon kam auf mich zu.
"Hey, lass sie in Ruhe.", rief Tai und war schon kurz davor, sich auf Myotismon zu stürzen. Doch das große, schwarze Digimon ließ sich davon nicht abhalten. Als es dann vor mir stand, kniete es sich zu mir herunter, fuhr mit seinem Gesicht ganz nah an mein Ohr und flüsterte dann so leise, dass es die anderen nicht hörten: "..., meine Schwester." Ich riss die Augen auf und hielt die Luft an. Seine Worte drangen kälter als Eis in meinen Körper und lösten dort ein seltsam quälendes Gefühl aus Schmerz und Erinnerungen aus, das nicht zu beschreiben, aber noch viel weniger zu ertragen war. Mein Körper war ganz steif, aber ich spürte, dass dieser Zustand nur noch für ein paar Momente anhalten konnte. Und wie vorhergesehen, gaben meine Beine nach und ich brach zusammen. Das letzte, an das ich mich erinnern konnte, war, wie ein blonder Junge auf einem großen, blauen Wolf angeritten kam, bis ich dann völlig das Bewusstsein verlor.